

# Volks-Zeitung

## Landzeitung für die Provinz Sachsen

1922 Nr. 10 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 215

**Bezugspreis:** monatlich 2 M 12 — ohne Zustellgebühr. Bestellungen nehmen jeden beliebigen Postamt, Briefträger, oder andere Anstalten entgegen.  
**Abend-Ausgabe** Freitag, 6. Januar  
**Anzeigenpreis:** Die Spalte 56 mm breit (mit Überschrift 1.20 A). Die Spalte 30 mm breit (mit Überschrift 0.80 A). Abends nach 6 Uhr 0.40 A. Einmalige Anzeigen 0.10 A. Die Geschäftsstelle Berlin: Bernauer Str. 30. Fernruf zum Kurier Nr. 4290. Große Berliner Schriftleitung. — Druck u. Druck von Otto Thiele, Halle-Süd.

### Das Programm für Cannes

Die erste Vollziehung in Cannes  
v. Cannes, 6. Januar.

Die erste Vollziehung der Konferenz wird heute 11 Uhr vormittags im Cercle Nautique unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Briand abgehalten werden. Sie wird sich mit der Prüfung der Probleme des wirtschaftlichen und finanziellen Aufbaues Europas beschäftigen. Die Frage der Reparation wird nicht zur Sprache kommen, da die vorbereiteten Arbeiten der Sachverständigen noch nicht weit genug fortgeschritten sind.

Der italienische Minister des Auswärtigen, Marquis della Correria, ist gestern nachmittags 1/2 Uhr in Cannes eingetroffen. Gestern nachmittag fand von 4-6 Uhr in der Villa Laetitia eine neue Besprechung zwischen Briand und Lloyd Georges statt.

Briand und Lloyd Georges verständigten sich über die Bedingungen, unter denen sich der Oberste Rat heute mit der Einberufung der Wirtschaftskonferenz beschäftigen wird. Sie werden ein Programm aufstellen, das Fragen politischen Charakters streng ausschließt. Die Arbeiten der Konferenz sollen ausschließlich wirtschaftliche und finanzielle sein. Sie wird besonders Mittel und Wege suchen müssen, die Wiederaufbau zu verbessern und die Wiederaufnahme des Warenverkehrs in die Wege zu leiten, also mit einem Wort, dem Weltmarkt größere Freiheit und Beweglichkeit zu sichern. Es ist wahrscheinlich, daß Kaufmann und Kaufmann dieser Konferenz zugegen werden. Der Grund für die geistigen unüberwindlichen Vorlesungen zwischen den Delegierten war der Bericht Lloyd Georges, daß Deutschland nach britischer Ansicht nicht in der Lage ist, die Beiträge im 12. Januar und 15. Februar voll zu begleichen, so würde von ihm im Laufe des Jahres 1922 nur eine Gesamtsumme von 500 Millionen, zahlbar in monatlichen Raten von 125 Millionen von jetzt ab bis 14. April, verlangt werden. Die Hälfte dieses Betrages würde an Belgien fallen. England würde nur 60 bis 80 Millionen erhalten. Italien, welches 180 Millionen erhalten sollte, würde ebenfalls Opfer bringen müssen. Der 12. Januar, der 15. Januar und 15. Januar würde von England drei angenommen und sofort für die erste Periode von drei Jahren in Kraft treten, während Frankreich von Deutschland Zahlungen im Werte von mehr als 1200 Millionen (Goldmark) für 1922 und 1500 Millionen (Goldmark) für 1923 verlangen würde. Das Finanzjahr beginnt am 30. August würde zu Frankreichs Gunsten gebildet.

### Der Eisenbahnetat 1922

Die „Relunion“ ist in der Lage, ausführliche Mitteilungen aus dem Eisenbahnetat für das Jahr 1922 zu machen: Der Haushalt der deutschen Reichsbahn für das Rechnungsjahr 1922 schließt im ordentlichen Haushalt bei den fortwährenden Ausgaben mit 928 028 000 M. und in den Einnahmen mit derselben Summe ab. Der Aufwuchs beim ordentlichen Haushalt, der 1921 (samt den Nachtragseinnahmen) noch 913 913 900 M. betragen hat, ist also vollständig entfallen (?); der Etat ist also ganz in sich selbst geschlossen. Die außerordentlichen Ausgaben sind vorgesehen in Ausgaben 6 785 000 000 M. und in den Einnahmen 1922 verlangen die Finanzämter von 6 785 750 000 M. (gegen 6 851 013 900 M. in 1921) erforderlich ist.

Der Haushalt enthält alle Einnahmen und Ausgaben des Reichsbahnwesens einschließlich seiner Nebenbetriebe, ferner einschließlich des Betriebes der Reichsbahnverwaltung und der Kosten der Verwaltung, Führung und Verwaltung der Eisenbahnen. Bei den persönlichen Kosten des ordentlichen Haushalts sind die dem Personal von 1. August und vom 1. Oktober an benötigten Erhöhungen der Bezüge (also nicht die Erhöhungen aus Anlaß des Eisenbahnerstreiks und der neuen Tarifverträge), die sich aus der fortschreitenden Nebenentwertung ergeben. Zur Deckung der Mehrkosten, ferner zur Deckung des Gleichgewichts im ordentlichen Haushalt sind Mehreinnahmen aus Zertifikatskäufen vorgesehen. Bei der Aufstellung des Haushalts ist das in Vorbereitung befindliche Eisenbahngesetz nicht berücksichtigt.

Die Veranschlagung der Einnahmen aus dem Personal- und Gehaltsverkehr sowie aus dem Güterverkehr geht von der Annahme aus, daß das deutsche Wirtschaftswesen von länger dauernden Störungen weiterhin unberührt bleibt. Demgemäß wird damit gerechnet, daß sich die Rentenzahlungen der Betriebsleistungen gegenüber 1921 nicht ändern werden. Die geplannten umfassen den Personal- und Güterverkehr, die Lebensfähigkeit der Reichsbahn, insbesondere die bisherigen und die neuereisenbahnen hohen Aufwendungen zur Verbesserung und Erneuerung des Bahnnetzes voll zur Ausnutzung kommen. Es scheint deshalb dem Reichsbahnministerium vorzuziehen, eine allgemeine Betriebsleistung der Einnahmen und Ausgaben der Reichsbahnverwaltung von 1921 vorzulegen. Ferner sind für 1922 die im Laufe des Rechnungsjahres 1921 eingeleiteten oder bereits vorgesehenen Zertifikatskäufe mit ihrem vollen Jahresbetrag zu berücksichtigen. Die zum 1. Februar 1922 verordnete Erhöhung der Zertifikats für den Personal- und Güterverkehr zum gleichen Zeitpunkt eine Zertifikatshöhe von 80 S. in Aussicht genommen werden. Unter Berücksichtigung dieser Erhöhung und der Betriebsleistung ergibt sich für das Rechnungsjahr 1922 eine Jahresertragsnahme beim Personal- und Güterverkehr von 11 600 000 000 M., beim Güterverkehr von 60 000 000 000 M., das heißt zusammen für den Reichsbahnetat von 1922

besonders in der Aufschätzung der Saargruben, deren Wert erst später durch die Reparationskommission in Rechnung gestellt würde. Das britische Projekt würde sich besonders auf die Zahlungen im Jahre 1923 beziehen. Es umfaßt gleichzeitig ein System von Garantien zur Ordnung der deutschen Finanzen. Das Garantiesystem sieht eine Kontrolle der Reichsbank, die Erhöhung der Zertifikats, Telegramm- und Eisenbahntarife und Verringerung der deutschen Zinsen, damit sie zum Weltmarktpreis verkauft werden, die Einschränkung des Papiergeldumschlages und die Verwendung aller Zinsen, die sich Deutschland durch die Ausfuhr von Rohstoffen, für Reparationszwecke ein.

### Rathenaus Rückkehr nach Berlin

Paris, 6. Januar. Die Radio-Agentur bestätigt ihre Meldung von der Rückkehr Dr. Rathenaus nach Berlin. Sie behauptet, von Dr. Simons zu wissen, daß Rathenau und Simons am Freitag abend nach Berlin zurückkehren werden.

### Die deutsche Antwortnote an die Reparationskommission

Die R. T. Z. erfährt, hat die deutsche Kriegskriegsreparationskommission am 4. d. M. abends der Reparationskommission in London eine Note überreicht. Darin wird die Übermittlung von Material an die von der Reparationskommission in der Note vom 2. Dezember vorigen Jahres aufgeworfenen Fragen angekündigt. Im übrigen wird der Annahme Ausdruck gegeben, daß mit Rücksicht auf den Zusammenhang der in der Note der Reparationskommission vom 10. Dezember d. J. getätigten Angaben mit den von der Reparationskommission in der Note vom 2. Dezember vorigen Jahres aufgeworfenen Fragen angeknüpft. Im übrigen wird der Annahme Ausdruck gegeben, daß mit Rücksicht auf den Zusammenhang der in der Note der Reparationskommission vom 10. Dezember d. J. getätigten Angaben mit den von der Reparationskommission in der Note vom 2. Dezember vorigen Jahres aufgeworfenen Fragen angeknüpft. Im übrigen wird der Annahme Ausdruck gegeben, daß mit Rücksicht auf den Zusammenhang der in der Note der Reparationskommission vom 10. Dezember d. J. getätigten Angaben mit den von der Reparationskommission in der Note vom 2. Dezember vorigen Jahres aufgeworfenen Fragen angeknüpft.

### Das Gold der Reichsbank ins Ausland?

Ein Zürcherfremder behauptet, daß ein Teil des Goldbestandes der Reichsbank in allerhöchster Zeit in das Ausland verbracht werden soll, um Mittel für die Deckung der Reparationsleistungen zu schaffen. Das Gold würde auch für die Zukunft im Eigentum der Reichsbank bleiben. Es würde jedoch in den Händen der Reichsbank als im Ausland befindliches Guthaben aufgeführt werden.

Bei den Personalangaben sind neue planmäßige Stellen nur zu dem Zwecke ausgedrückt, um ansehnliche Besatzung und technische Ausstattung der von der Reichsbahn zu betriebl. und ausschließlich wachsenden Betrieben, in planmäßige Stellen zu überführen, insgesamt 18 570 Stellen.

Die Mehrausgabe im ordentlichen Haushalt gegenüber 1921 folgt außerdem aus der Vergrößerung und Erhöhung der Bezüge der Beamten und Unteroffiziere sowie der Angestellten und Arbeiter, ferner aus der Preissteigerung bei den tatsächlichen Ausgaben. Eine weitere Mehrausgabe entsteht beim Eisenbahnbau infolge der Preissteigerung der Rohstoffe im ordentlichen und des Antriebsmaterials im außerordentlichen Haushalt. Die Mehreinnahme im außerordentlichen Haushalt ist die Folge größerer Erlöse aus dem Verkauf von Eisenbahngrundstücken.

Der Rückgang bei den Ausgaben des außerordentlichen Haushalts beruht darauf, daß wegen der schwierigen finanziellen Lage der Eisenbahnverwaltung, alle ansehnlichen Betrieben zu niedrigere Mittel und auch für Fahrzeugbeschaffungen mit geringeren Mitteln als im Vorjahr ausgenommen werden soll. Daraus erklärt sich ein Rückgang der Ausgabe um rund 1,8 Milliarden Mark. Der weitere Rückgang im Betrag von 162 Milliarden Mark ist darauf zurückzuführen, daß im Vorjahr ein größerer Teil des Eisenbahnbaus der Bahn und zwar der durch Übernahme fremder Schulden der Bahnen zu deckende Teil, im außerordentlichen Haushalt veranschlagt war.

Der Geldbedarf im außerordentlichen Haushalt in Höhe von 6 785 750 000 M. muß im Wege des Kredit hinfällig gemacht werden. Das Reichsbahnministerrium will mit Nachdruck betonen, daß numerare feinfache Geldscheine im ordentlichen Haushalt zu erhalten. In diesem Zweck soll den Folgen einer weiteren Geldentwertung durch jeweils sofortige Anpassung der Zertifikats begegnet werden.

### Aufstellung deutscher Eisenbahnbetriebsräte durch die Entente?

dd. Berlin, 6. Januar. Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, beschäftigt die Besatzungsbehörde im Rheinland, die Eisenbahnbetriebsräte auszustellen, da diese angeblich die Führung im letzten Eisenbahnerstreik übernommen hätten. Darüberlegen von Eisenbahner, die sich am Streik beteiligt haben, haben keine.

Rechtsgutachten. Die „Frankfurter Nachrichten“, das alle Welt kennt, haben gestern die Frage ihres 20jährigen Bestehens. Der Verlag spricht aus diesem Anlaß 200 000 Mark zur Verteilung an die Anteilhaber.

### Offizidentum in Berlin

In der „Allgemeinen Zeitung“, also einem durch aus liberalen Blatte, das gewiß nicht für antimilitärisch gelten will, liest man eine lange ernste Betrachtung über „Offizidentum in Berlin“. Grenadierstraße in Berlin. C. J. beginnt der Artikel, „wenige Schritte von dem Volksgemeinde des Alexanderplatzes entfernt... es ist wie eine andere Welt, andere Häuser, andere Menschen. Und man sieht wirklich, daß man in dem neuen Welt angeht, ist, das sich Berlin angeht hat.“ Nach einer Schilderung der Häuser und ihres verhältnismäßig schmutzigen Innern heißt es dann weiter: „Die Menschen, die uns begegnen, es ist unerbittlicher Dilettant in jeder Hinsicht, in jeder Bewegung. Gestalten in langen, schwarzen Mänteln, bunten Socken, sitzen gedankensamen Kafen... Sie stehen in Gruppen an den Ecken herum, schauen zu, stehen, beobachten jeden Got, jeden Nichtstuder, der in die Straße tritt. Alles macht hier Geschichte, und am liebsten unaufrichtige Geschichte. Was nach außen sichtbar ist, sind wenige Typen von Gesichtern, aber diese sind bezeichnend. Jüdische Schläger, jüdische Bäder, dann kleine jüdische Serberger und Läden, die mit Waren aller Art vollgepackt sind. „Gelenkmaschinen“, „Partiellen“. Fast an jedem Gange sieht man das hebräische Zeichen. Sogar man auf die Straße, so vertritt man sich nicht, hört volnische Worte. Wo Worte fehlen, stellen Gesten sich mit großer Wildkraft ein.“

Das ist das Getöse der Neuzugewanderten, die erliche Station, die mit diesen Sägen treffend gezeichnet ist. Dann aber heißt es weiter: „Im Auge führt uns der Autobus über die Stadtbahn nach dem letzten Ende der Stadt, nach dem Kurfürstendamm, nach der Lauenburgerstraße. Wie mühen die Firmen, die Kameradschaft vor den Kaufmann, und viele der, die sind oft die gleichen, aber sind sehr ähnlich denen in der Grenadierstraße. Aber hier ist die Umrahmung nun eine ganz andere, diese hellen, glänzenden Säulen, mit den veredelten Gittern vor den Vorgärten, mit den feinsten Treppenhüttern und glänzenden Geschäftsläden herbergeben die Personengruppen, die mit Energie und Schaulust das Nennen des Lebens gemacht haben.“ Das wird nun weiter ausgeführt: „Deswegen behalten die Namen dort ihren offiziellen Klang. Kleine Liebeskinder, Mädchen, gefällige Bergarbeiter sind das bestimmt. Unbekannte zu täuschen. Zum Wolf und James Hartorn bleiben doch Samuel Wolf und Viktor Strömstedt. Die Namen aller dieser Geschäftsleute, Reichsbeamten, Finanzmännern würden, Gelegenheiten zu interessanten ethnologischen Studien bieten, wenn diese neugierige Wissenschaftler hier beliebt wäre. Der Osten bleibt lange, auch wenn er sich gern verleiht.“

Zudem ist die Rede von einer zweiten Fremdenwoge, die Berlin ausfüllt überfüllt, der die Russen. Auch von ihnen ist in unserer Betrachtung etwas gesagt. Einmal zu berichten. Gleichwohl kommt die „Allgemeine Zeitung“ zu folgenden Schluß: „Für Berlin ist keine von beiden Einwanderungen gerade wünschenswert, aber die offizielle ist die gefährlichere.“ Und das wird begründet: „Weil sie die Träger einer härteren, stärkeren und geistigeren Intelligenz (richtiger: geistlichste Beobachtungsgabe) und einer von unserer verschiedenen Moral ist. Und darum müssen wir gegen das bei uns einwandernde Offizidentum einen geistigen und womöglich auch materiellen Wall errichten. Die Einwanderung nach Möglichkeit erschweren. Das Problem ist wirklich für Berlin, man kann sagen, es ist beinahe eine Lebensfrage. Das Offizidentum ist nicht der einzelne individuelle Arbeiter (der Händler, sondern die besondere intellektuelle Art des Offizidentums.“ Sollte wohl richtiger heißen: ihre von unseren Moralbegriffen umgebene Betriebsamkeit.

Und demgemäß sieht die „Allgemeine Zeitung“ die Folgerung: „Nun Offizidentum hätte Berlin — und hat ihn! — nur geringen Schaden und nicht den geringsten Nutzen. Wir bekämen wieder eine Anzahl kosmopolitischer gerichtet Elemente, die wir bei der Eigenart und der politischen Unmöglichkeit unserer Bevölkerung am allerleichten tragen können. Da diese Art Offizidentum, wenn es sich den intellektuellen Verufen anwendet, erfahrungsgemäß als Feindin jeder Autorität und überhaupt als alles zerstörendes Element auftritt, so bildet es für Bürger von jedem Nationalgefühl wie das unterste eine Gefahr.“ Wo so rheinische Blatt führt denn auch zum Schluß aus, daß diese Offizidentenfrage bei uns Anlaß zu größeren politischen Auseinandersetzungen bieten kann und die Parteien gegeneinander auf dem Kampfplatz rufen kann, dafür werden sich schon Euren.“ Vorläufig im Parlament waren jedoch bisher ohne Ergebnis, denn „die sozialistischen Parteien sind zu fernem Einschreiten gegen das Offizidentum gezwungen. Sie erklären das für Chauvinismus und Antimilitarismus und verurteilen es als Kulturverfall.“ Aber, so betont die „Allgemeine Zeitung“, die Frage der Offizidenten ist eine tiefer und weitläufiger, als daß die Freunde des Offizidentums sie mit dem Schlagwort Antimilitarismus

dem Können. Dort hat das liberale Blatt durchaus recht, und deshalb darf die Stützenfrage auch nicht zur Ruhe kommen.

### Ein Steuertrick der Regierung?

Die dem Reichstages Dr. Witt nachstehende „Germania“ berichtet, daß bei den Besprechungen des Reichsanlagers mit den Parteiführern der Koalition die Frage eines Steuerkompromisses nicht berührt ist. Das Blatt ist selbst über diese Mitteilung nicht erregt, da es noch einen hohen Zug vorher von ungewöhnlicher Größe erwartet. Dieser mehrbändige Gegenstand in einem Registerbogen, das im allgemeinen über die Vorgänge innerhalb der Regierung gut unterrichtet war, läßt sich vielleicht durch die Mitteilung einer parlamentarischen Korrespondenz aufklären, wonach lediglich eine Fiktion auf ein Steuerkompromiß nicht erfolgen konnte, und zwar deshalb, weil jede der Parteien die einzelnen Steuererträge nur im Zusammenhang mit ihrer gesamten Wirtschaftsauffassung beurteilen wollte. Diese Informationen der Korrespondenz scheint uns eher zuzutriften, denn es ist doch wohl kaum anzunehmen, daß bei den Besprechungen mit den Reichsanlagers ein Versteifen, noch dazu unmittelbar vor dem Zusammentritt des Reichstages, die wichtigste aller Fragen, nämlich die der Steuererträge, nicht besprochen sein sollte. Angeblich plant die Regierung, insofern die Unmöglichkeit der Koalitionsoptionen über die Steuerfragen, die deren Veranlassung ist, in der nächsten Legislaturperiode zu arbeiten. Ein einseitiges Ausschließen, im Sinne der Sozialdemokraten nämlich, deren Vertreter in der Regierung bei dessen Ausführung wohl in besonderer Weise beteiligt gewesen sind. Ebenfalls wird hierdurch die Sozialdemokratie über Erfüllungsmöglichkeit unter Druck und hoch kritischen, gleichzeitig aber auch vor ihren Wählern ihrer Opposition gegen die indirekten Steuern, deren Angleichung an die Steuerhöhe der Einkommensteuer von diesen unbedingte gefordert wird, räumen können. Soweit die Deutschnationalen bei der Durchführung dieses Bündnisses etwa in Betracht kämen, wird die Regierung wohl wenig Rücksicht haben. Wie bereits im vorherigen Artikel ausführlich betont worden ist, denkt die Deutschnationale Volkspartei gar nicht daran, der Sozialdemokratie in der Frage der indirekten Steuern die Hand zu bieten aus dem Furcht zu haben. Die Gründe, die sie sich mit ihrer Interessenpolitik gegenüber den Fortschritten der Einkommensteuer, auf dem sie sich mit den Wählern leicht ausstellen, auch wenn sie sich damit das so beliebte Bündnis verbrennen.

Wie veranlaßt sind übrigens auch Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei zu den Verhandlungen im Reichsfinanzministerium gebeten worden.

### Die Teuerungsbewertungen

v. Berlin, 7. Januar.

Im Reichsfinanzministerium traten gestern abend 5 Uhr die Vertreter der Reichsregierung und der Episkoporganisationen zu den lange erwarteten Verhandlungen über die neue Teuerungsbekämpfung für die Weanien, Angestellten und Arbeiter zusammen. An den Verhandlungen nahmen Vertreter oder Reichsregierung, der Reichsregierung, des Reichs- und Mitglieder des Dreierbündnisses, des Reichs- und Mitglieder des Reichsfinanzministeriums sowie ein Mitglied des Reichsfinanzministeriums teil. Unter dem Vorsitz des Direktors von Schlieben vom Reichsfinanzministerium wurde eine eingehende allgemeine Aussprache gehalten. Es beriefte auf allen Seiten das Bestehen, die Verhandlungen zu rasch zu führen, daß dem Reichstag, bei dessen Wiedereröffnung am 19. Januar eine Vorlage zugehen kann. Anfang nächster Woche wird die Verhandlung fortgesetzt, und dabei zunächst mit der Eingliederung der Arbeiterfragen begonnen werden, nachdem inzwischen die Reichsregierung mit dem Finanzministerium der Reichsregierung sich besprochen hat. An unmittelbarem Anschluß an die Arbeiterfragen sollen die Beamten- und Angestelltenfragen behandelt werden.

### Sturmrischen

Stettin, 6. Januar.

Der Sturm der letzten Tage richtete in der Nähe von Stettin die schwersten Schäden an. Die Häuser und die Gassen wurden überflutet. Die Wasser und die Erde wurden überflutet. Auf der Wände ist an der Westseite an zwei Stellen das Holzwerk aufgetrieben und Teile der Holzkonstruktion sind unterteilt. An der Ostseite hat die schwere See an den Türen große Verletzungen angerichtet, so daß das Wasserflutungsarbeiten notwendig werden. In Domstett hüllte die Weite bis an die Straße.

### Der Mann des Lebens

Stige von Emil Bergmann, Wien.

Es war ein Mann. Blind für alles Laßliche, hülflos für seine Gedanken und Empfindungen in den blauen Mantel phantastischer Märchenräume. Weil über Schönheit darin war, nach auch Wahrheit darin; denn Schönheit und Wahrheit sind vor Gott und vor Narren uneigentlich gleich. Der Mann erzählte: „Am Abendrand, neben dem totenen Bildbuche, bin ich aus langer Bekämpfung erwacht. Ueber mir leuchtete der Abendhimmel, rechts und links umfloss die Gügel zu Tal, und vor mir, so weit der Blick die Ferner erschließen konnte, mochte in feuchter Jungfräulichkeit die tote Erde.“

Ein Vogel rief zur Liebe. Nachmals, dringender. Seine Antwort: „Da rich auch aus meiner Seele ein Schrei nach Liebe, verlangend und flüchtig; und aus dem Walde trat ein Weib, hand still und blühte zu mir herüber. Ich erkannte sie. Die Frau mit der rühmlichen Schönheit war es, die Frau, die mich das hohe Ziel des Lebens gelungener, als umgibt mich die Welt, die ich aus Mondschleier und Wäldchen und Mädchenleuten mir aufgebaut, im kalten Schauer der Enttäuschungen zusammenbrach. Mit der Reue der Jugend ihres Stufes konnte sie die Schatten der Verweilung von meiner Seite und bohrte mich zu neuen Hoffen und Wägen. Da ging ich denn nochmals den Weg, der mitten durch das Chaos menschlicher Torheit leitet, und kämpfte tapfer und stöhnte bis zum Sieg. Doch als ich wieder fest in meiner Zuversicht stand, mitten im Rauche des Genießens, ging sie fort von mir; wie die Sonne am Abend geht, flüchtig, stumm.“

Ich hielt sie nicht. Unbelübt umbrachte mich das Leben, brennende Wälder lockten mich, weiße Arme winkten mir zu; ich tauchte unter im Wirbelkreise der Luft, nicht wachend, doch ich eine Seele verraten habe.“

Der Mann verlor grauenvoll vor das Gewissen. Demontieren, nachdem er sich in nachhererterter Frauen, laufend Runen hammern, lassend blühende Tummelblätter, und ein Leben vor in der Luft, verweilungsschwer, herbenbana. Ich floh. Weit weg von den Menschen, an den Ufer der schaffenden Gottheit. — Am Abendrand bin ich erwacht und sie, die Frau, deren Schönheit ich bezog, kam wieder zu mir. Lautlos, langsam; in der Wä-

Die Bewohner machten sich zum Verlassen der Häuser bereit. In den Häusern und Gassen hielt Wägen. In dem durch die erbebenden Wägen, die auf neue 450 Meter Höhe von der See begreifen wurden. Wenn nicht umfangreiche Befestigungsarbeiten beginnen, wird das Dorf bei der nächsten Sturmflut weggespült werden.

### Wahl des Vorstehers der Berliner Stadtverordneten-Versammlung

Berlin, 6. Januar.

Die erste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung im neuen Jahr, auf deren Tagesordnung zunächst die Wahl des Vorstehers stand, hat ein noch mehreres Nützliches im bemerkenswertesten Ergebnis geendet. Infolge der Einmütigkeit der bürgerlichen Fraktionen ist Dr. Caspari wiederum zum Stadtverordnenvorsteher gewählt worden. Das Wahlergebnis ist der treffliche Beweis dafür, daß die geringe bürgerliche Mehrheit wohl infolge ihrer, erprobtlich zu arbeiten, wenn alle bürgerlichen Stadtverordneten ihres Willens tun und sachliche Interessen in den Vordergrund stellen. Wenn von linker Seite die Parole ausgegeben wird: Die Wägen, die Arbeiterpartei, so bleibt den bürgerlichen Fraktionen selbstverständlich, diese andere Möglichkeit, als die der einmütigen Stellungnahme gegen die sozialistischen und kommunistischen Parteien.

### Der entführte Journalist

w. London, 6. Januar.

Am Mittwoch nachmittag wurde in Dublin der Sonderberichterstatter des „Times“, als er gemeinsam mit anderen Journalisten in einer Kolonialverhandlung sich befand, von drei Männern, die ihm mit Revolver bedrohten, in einen bereitgestellten Koffwagen nach Cork entführt. Wie verlautet, wird von ihm ein Wiederer einer von ihm verfassten Meldung verlangt. Als das Einverständnis gefahren wieder zumutet, erhoben die Revolverträger Einspruch und forderten die Freilassung ihres Kollegen, sowie die Befreiung der Schulden.

### Unstimmigkeiten bei den Kommunisten

Der bisherige Generalsekretär der kommunistischen Partei, Friedman, der als Folge seiner Abregelung durch die Zentrale der K. P. D. von der Berliner Parteioberorganisation der Partei abgelöst worden ist, sein Mandat als Generalsekretär vorübergehend nicht ausüben, erklärt, daß er seine Mandate ab habe und daß er die bürgerlichen Arbeiterpartei nicht informieren werde, die Zentrale der K. P. D. gegen seinen Willen und über seinen Kopf hinweg gehandelt habe.

Die „Reife Bahn“ veranlaßt einen Aufruf der Gewerkschaften der kommunistischen und der roten Gewerkschaften internationale an die Arbeiter aller Länder für eine Einheitsfront der Arbeiter, alle Arbeiter, ob kommunistisch, ob Sozialdemokratisch, ob Sozialisten, ob christliche oder liberale Gewerkschafter, sollen sich vereinigen zur gemeinsamen Front zum Kampfe für die Annäherung der Kriegsschulden, gegen die Erdbevölkerung Deutschlands, für die Anerkennung Sowjetrusslands und seinen Aufbau zum Grund von Beibehaltung, die dem Interesse des internationalen Proletariats entsprechen.

### Die neuen ungarischen Putschgerüchte bedeutungslos

Wrag, 6. Januar.

Den ungarischen Meldungen über neue Putschversuche der Parteien in Verbindung mit der Schweizer Seite der Generalen Rita wird nicht die geringste Beachtung beizumessen. Ein neuer Putsch in Ungarn gilt für absehbare Zeit als völlig ausgeschlossen.

Die Streikler Österreichs, bisher ein demokratisches Organ, ist mit Grundstift und Druckerei an ein Konsortium der Deutschen Volkspartei übertrugen worden.

Geleitener Rita ist inognito von Bündel zu ihrem erkrankten Bruder in die Schweiz abgereist.

Reinhardt in München. Gestern abend gegen 10 Uhr wurde der 47 Jahre alte Arbeiter Richard Wagner aus der Berliner Straße 51 in München bei Ranfen von seiner heimkehrenden Tochter mit gerichtetem Schießel tot in seinem Bett aufgefunden. Da nach oberflächlicher Besichtigung Kaufmann in der dortigen Polizei wurde die Mordkommission alarmiert.

### Opfer des Okkultismus

Berlin, 6. Januar.

Am ersten Weihnachtsfesttag hat sich die 86 Jahre alte Frau A. Schilling ereignet. Dem Selbstmord liegt folgende Erklärung zugrunde: Die Frau Schilling war in der Kaiserzeit in einem Kaufhaus angeheiratet worden, wurde durch eine Freundin zu Beginn des vorigen Jahres in okkultistische Kreise eingeführt. In ihrem Leben machte sie zunächst keine besondere Veränderung bemerkbar. Erst im Juli des vergangenen Jahres fiel sie der Familie Döber auf, die Frau Schilling, die bis dahin ein hohes, unbefangenes Wesen zur Schau trug, viel von überirdischen Dingen sprach. Sie erzählte schließlich, daß sie als lebenslanges Mitglied der Okkultistischen Volkshochschule lebeten ließe, daß sie ihre Jugend abgesehen habe und nun in dem „Orden“ ihren Lebensabend verbringen wolle. Hiermit in der Woche besuchte sie die „Okkultistische Volkshochschule“ und verkehrte auch im Hause des Präsidenten ihrer Hochschule, Professor Weber-Mobine, w. M., der sich angeblich unbefugterweise den Titel „Professor“ beilegte, hat nach eigenen Angaben über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er eröffnete dann die „Okkultistische Volkshochschule“. Wenn Ansehen nach der Frau Schilling hat unter dem Einfluß der Besessenen, dem sie teilhaftig war, immer häufiger vergrößert und verläßt zurück und schwärzte der Familie Döber gegenüber von der „Okkultistischen Stimme“ und den unangenehmen Vorträgen des Professors. Am Heiligabend sollte sie bei Weber-Mobine über zwei Dutzend Geisteskranken verschiedener Art begründet, hat, einmal auch als Missionär für seinen Orden, hat auch als Wagnersänger firmierte, gründete nach der Revolution eine okkultistische Loge, als deren Präsident er sich bezeichnete. Er



**Störtebeker**  
der Magendoktor

Reichsbund Deutscher Technik, E.V.  
Öffentlicher Film- und Experimental-Vortrag  
über die  
**Telefunken-Großstation** Hauen im Weltverkehr  
Sonntag, den 8. Januar 1922, vorm. 1/11 Uhr  
im **Walhalla-Lichtspielhaus**.  
Befürme niemand diesen seltenen u. interessanten  
Vortrag.  
Eintrittskarten an der Logenloge und in den  
bekannteren Buchläden.

Heute wurde unsere innig geliebte  
Pflegetochter und Schwester  
**Berta Gehse**  
nach kurzer Krankheit in die Ewigkeit  
abgerufen.  
Trennitz, Hannovera Halle.  
In tiefer Trauer  
Frau Pastor Friedrich  
Frau Elise Friedrich geb. Gehse  
Christel Friedrich  
Elise Friedrich, Toni Friedrich.  
Beerdigung in Hannover.

Hiermit mache ich die tieftraurige Mitteilung, daß nun  
auch meine liebe, getreue Mutter  
**Frau Juliane Bort-Rosenberg**  
insolge Schlaganfalls unerwartet in die Ewigkeit abgerufen  
wurde.  
In tiefstem Schmerz  
**Erna Schroeder-Rosenberg, Ww.**  
Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben. Gültig  
ausgedachte Blumen nimmt die Beerdigungsanstalt "Pietät"  
(Barkel, Kl. Steinstraße, entgegen).

Heute morgen 5 1/2 Uhr entschlief plötzlich unsere  
liebe Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frl. Laura Granert**  
im 47. Lebensjahre.  
Göllma, den 5. Januar 1922.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Familie Stöber.**

Statt jeder besonderen Anzeige.  
Heute morgen 6 Uhr starb sanft im 82. Lebensjahre  
unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Frau Sidonie Hagemann**  
geb. Bethmann.  
Nolben, Chemnitz, Cöstrin, Freyburg a. U.,  
den 6. Januar 1922.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Januar 1922,  
nachmittags 2 Uhr statt.

Am 5. d. Mts. starb nach langem schweren Krankenlager meine geliebte  
Frau, unsere treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin  
und Tante  
**Frau Adelheid Margarete Wicke**  
geb. Wolf  
im 45. Lebensjahre. In tiefer Trauer  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Joh. Berth. Wicke.**  
Dölsau, Waldstraße 42, den 6. Januar 1922.  
Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung findet Sonntag, den 8. d. Mts.,  
nachm. 2 Uhr in der Dölsauer Kirche statt. Trauerbesuche öffentlich verboten.  
Freundlich zugedachte Kranzpenden nimmt auch die Hallische Beerdigungs-  
anstalt "Pietät" (Barkel, Kl. Steinstraße 4, entgegen).

**Berg- und Skistiefel.**  
Sie benötigen nicht die Arbeit auswärtigen  
Handwerks, wenn Sie  
**Berg-, Ski-, Sport- und Jagdtiefel**  
nach Maß angefertigt haben wollen. Wir stellen  
die einzige Spezialfirma in Mitteldeutschland  
dieser Schuhen in allen Ledern und nach  
den Wünschen unserer Auftraggeber in er-  
fahrigster, preiswürdiger handwerk-  
licher Arbeit her, daß der Träger in  
den Bergen auf der Wanderung und  
bei der Jagd keine Freude daran hat.  
**Vatter & Thiele, Mitteldeutsche Werkstätten,**  
Halle a. S., Clearingstraße 5 (Hollmarkt). Fernruf 4227.  
Vertreterbesuch unverbindlich.

**Wilhelm Zander**  
**Sute Malerarbeiten**  
Farbige Raumsimmungen, Weißlackierungen,  
sämtliche Anstriche  
Halle-Saale  
Fernsprecher 1065  
Hemmerstraße 25

**Pelikan Caramelbier**  
die altbekannte bevorzugte Marke  
wieder mit ff. Raffinade  
nachgeschütt.

**Wratzke & Steiger, Hotelieranten,**  
Juwelen — Gold — Silber.  
**Geschlechtskrankhe!!**  
entzündung in einem Augenblicke tödliche Ver-  
wundung von Weibchen über Dammhalswunde, Weib-  
chen, Spibillie und ohne Dammhals und Dammhals  
Dammhalsentzündung bedingt Weibchen in Irren-  
und verwirren (Höll). Keine wertvollen Geheime,  
keine Heilmittel, keine neuen Methoden, die Ver-  
stärkung der Kräfte, die Heilung, die Heilung und die Heilung,  
auf Wunsch durch unser Spezialapotheken.  
**Spezialarzt Dr. med. Dammann**  
Halle  
Berlin W. 99, Dölsamerstraße 123 B.  
Besuchstunden: 10-12, 4-7, Sonntag: 10-12 Uhr.

Für dringende zahnärztliche Fälle  
bin ich an Sonntagen von 8-9 Uhr  
vormittags zu sprechen.  
**Dr. med. Fritzsche,**  
Arzt und Zahnarzt,  
Dürrenberg, Haus Wettin.

Polenträger von 1 1/2  
bis 30 1/2.  
Schr. große Auswahl.  
H. Schmeckel, Gr. Steinstr. 51.  
**Briefmarken**  
An- und Verkauf.  
**Bruno Muth,**  
Straußstraße 2 1.

Feinste  
**Aprikosen-  
Erdbeer-  
Himbeer-  
Kirsch-  
Pflaumen-  
Marmelade**  
in Gläsern und Eimern.  
A. Reichardt jun.,  
Burgstr. 69. Fernspr. 6217.

**Mitesser**  
Pickel, Pusteln u. viele  
andere Hautunreinig-  
keiten entfernt verhilft  
zu einer  
sauberen  
Haut.  
Das fein parfüm. Flüss.  
Präparat ist sparsam im  
Gebrauch; die Wirkung  
unvergleichlich. Nur echt in  
den Drogenarien:  
1. Hallin Jr., Leipzigerstr.  
2. Schultze, Neumarkt-Drög.  
3. Patz, Gr. Ulrichstr.  
Apoth. Krüger, Kachelöfer,  
Königsbrück.  
Hax O. L. Steinweg,  
Heinhold & Co., Leipzigerstr.  
Mitz Nachl., Gr. Steinstr.  
H. Köder, Kaulsdammstr.  
Berthold, Gr. Steinstr.  
Färbereie Hallin jun.,  
Färbereie Hax Nachl.  
Fabrikant: C. Flege,  
Chem. Laborat. Nürnberg.

**1 Abluft-Lüfter**  
(Propeller),  
2000 cbm pro Stunde, 5 mm Wasserfäule, mit  
direkt getupeltem Drahtstrommotor, 0,50 PS.,  
500 Volt Kurzschlußanker, Kupferwicklung, 1400  
 Touren, einfl. Schalter,  
zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preisangabe und Lieferzeit unter  
Z. 7014 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

**Asal-**  
Haar-Behandlung  
altbekannt gegen  
**Haarausfall.**  
Befruchtungen mit  
künstl. Höbenonne,  
genussvolle Behandlung,  
**Humanglan-Kuren**  
Segner & Langrock,  
Frisier für Damen a. Herren,  
Gr. Ulrichstr. 6-8 L.  
im Hause W.F. Wollmer.  
**Stadt-Theater**  
Sonabend 7. Jan.,  
nachmittags 3 Uhr:  
**Barrschänke**  
Hänsel und Gretel  
Mantel- und  
u. G. Sumpfbind.  
Sonntag nachmittags:  
**Dornröschen.**  
Sonntag abend:  
**Die beiden  
Wachtelgänse**

**Moderne Tänze,  
Militär-Märsche**  
für Grammophone  
eingetroffen.  
Abgespielte zerbrochene  
Platten kauft  
zu höchsten Preisen  
untere  
**Gust. Uhlig, Leipzigstr.**

**Moderne Theater.**  
Freitag wegen Sondervorstellung  
geschlossen!  
**Hohenzollerntal**  
(Grandhotel) Hagdeburgerstr. 65.  
Morgen Sonabend: Tanzabend.  
Damen nur in Toilette.  
Jeden Sonntag 5-Uhr-Tea.

**Inventur-Ausverkauf**  
in  
**Bettstellen,**  
Patent- u. Auflegematrizen,  
**Reform-Unterbetten**  
und **Kinderwagen.**  
Denkbar billige Preise.  
— beste Ware —  
— fachmännische Bedienung.  
**Bruno Paris, Halle,**  
Kl. Ulrichstr. 2, im Dörschengiehaus.

**Preussische Lotterie.**  
Die Erneuerung zur 2. Klasse hat bis  
spätestens Mittwoch, den 11. d. M., zu erfolgen.  
Kauflos zu dieser Klasse mit zwei Hauptgewin-  
nen von 150 000 Mark sind noch zu haben:  
1/4 M. 100, —, 1/2 M. 60, —, 1/4 M. 40, —, 1/8 M. 20, —.  
**Die staatlichen Lotterien Einnehmer**  
Burellard, Frankel, Lehmann, Rogge.

**Schwarzbleche**  
20 x 12 1/2 Format 2X (in Lieferbar)  
10 x 12 1/2 Format 10 x 12 1/2 amte 20. Januar.  
**Dopp. def. Stanzbleche**  
10 x 12 1/2 Format 2X (in Lieferbar) amte  
20. Januar.  
**Stangegeglühte Falzbleche**  
12 x 12 1/2 in geschweißten Formaten, Leicht-  
amermet, Lieferbar sofort ab 8. d. d.  
Fernruf **Leidheuser & Co.,** Marktstr.  
4572-73.  
Drahtabdr. Seidenherce, Bismarckstr. 47.

**Unsere Brennholz-  
Bekleinerungsanlagen**  
befinden sich nach dem Stabenfeuer  
wieder voll  
**im Betrieb**  
und liefern wie  
**alle Sorten Brennholz**  
**H. Proepper & Co., G. m. b. H.**  
Waldenburgerstraße 55.  
Sagerplatz: Teilschiffstraße 82.  
Wir bitten unsere Nezer erbeten, alle Einkäufe  
u. sonstigen Vergünstigungen nur bei den Ausverkäu-  
fern der "Sachsen-Zeitung" vorzunehmen an welcher

**Rich. Flemming,**  
Bridenstr. 16, am Markt.  
**Haltbare, gute  
Schuhsenkel**  
empfehlen H. Schmeckel,  
Gr. Steinstr. 51.







